

Sozial-Café hilft täglich 150 Bürgern

Unter den Bedürftigen in Neumühl sind immer mehr Rentner, die von ihrer kleinen, staatlichen Zuwendung kaum noch leben können

Von Dennis Bechtel

Neumühl. Dieter Schwier (67) kommt jeden Tag ins Café „Offener Treff“ an der Holtener Straße in Neumühl. Er schätzt die nette Gesellschaft und sitzt gerne unter einem Sonnenschirm vor dem Laden. Doch für eines ist er besonders dankbar: „Das Essen ist günstig.“

Seine Rente ist so gering, dass er sich Mahlzeiten anderswo einfach nicht leisten kann. Neben Schwier kommen rund 150 Gäste jeden Tag zu dem im März eröffneten Sozial-Café. Dass es den Treff gibt, ist für viele ein Segen – und Zeugnis davon, wie viele Menschen im Duisburger Norden an der Armutsgrenze leben müssen.

Gutes Essen für wenig Geld

Schwier kommt jeden Tag aus Meiderich. „Ein Freund fährt mich, wenn er Zeit hat. Hin und wieder borge ich mir den Wagen meiner Tochter“, sagt er. Als er vor einigen Monaten von dem Laden hörte, kam er zum Frühstück und kommt seither immer für eine Mahlzeit am Mittag. Trotz der günstigen Preise – ein warmes und frisch zubereitetes Essen gibt es ab zwei Euro – wird es am Monatsende regelmäßig eng bei ihm. „Ich bekomme 650 Euro Rente, muss meine Miete von rund 300 Euro zahlen. Große Sprünge machen kann man da nicht“, sagt er mit einem knappen Lächeln. Die Qualität des Essens findet der ehemalige Kaminbauer für den Preis ausgezeichnet: „Es ist sehr lecker und immer total frisch. Super.“

Für die Mahlzeiten ist Koch Matthias Rothbart verantwortlich. Neben ihm ist nur Georgina Tepas fest angestellt in dem Café tätig. „Um die Essen so günstig anbieten zu können, brauchen wir Unterstützung von Sponsoren und vieler Ehrenamtler“, sagt Pater Tobias, der mit seinem gemeinnützigen Projekt „Lebenswert“ hinter dem



150 Menschen besuchen täglich das Neumühler Sozial-Café. Im Bild von links: Dieter Schwier, Pater Tobias, Matthias Rothbart und Wolfgang Jeromin. FOTO: UDO MILBRET

„Ich bekomme 650 Euro Rente. Große Sprünge machen kann man da nicht“

Dieter Schwier, Meidericher Bürger, der zum Essen nach Neumühl fährt

Treff steht. Elf ehrenamtliche Helfer und vier Kräfte des Bundesfreiwilligen Diensts, die für ein „Taschengeld“ arbeiten, unterstützen den Betrieb.

Helga Kürbis (75) und Petra Krzossa (47) kommen meist zwei Mal in der Woche zu dem Café in unmittelbarer Nähe des Schmidthorster Doms. „Ganz ehrlich: Wenn ich eine dicke Rente hätte,

ERMÄßIGTER PREIS FÜR BEDÜRFTIGE

■ **Alle Speisen** werden täglich frisch zubereitet. Auf der Speisekarte finden sich zwei Preise: Einmal der für reguläre Besucher – und der vergünstigte für alle Gäs-

te mit dem Duisburg-Pass.

■ **Letzterer** wird allen ausgestellt, die weniger als 1000 Euro verdienen, bzw. Rente erhalten.

wäre ich sicher nicht auf dieses Café gekommen“, sagt Kürbis und fügt hinzu: „Doch ich habe halt nicht viel Geld und muss sagen: Für die Preise ist das Essen echt lecker.“ Für Petra Krzossa ist die Gemeinschaft in dem Café neben den günstigen Angeboten einer der Gründe, warum es sie immer wieder dorthin zieht: „Man kommt hier ins Gespräch und trifft nette

Leute“, findet sie.

Da der Andrang enorm ist, empfiehlt Pater Tobias, an Markttagen zu reservieren. „Im Sommer ist es jedoch weniger problematisch, da man auch draußen sitzen kann“, erklärt er. Von Tageszeiten hänge die Gästezahl jedoch weniger ab. Die 150 Menschen, die täglich dort essen, verteilen sich auf morgens, mittags und nachmittags.